



Antrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VII/2023/05989**
Datum: 01.08.2023
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Scholtyssek,
Andreas

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	30.08.2023	öffentlich Entscheidung
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss	12.10.2023	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	25.10.2023	öffentlich Entscheidung

Betreff: Antrag der CDU-Fraktion zur Prüfung der Beteiligung am europäischen Drogenmonitoring

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat fordert die Verwaltung auf, eine Mitwirkung an den Abwasserstudien der Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EMCDDA) zu prüfen.

gez. Andreas Scholtyssek
Fraktionsvorsitzender

Begründung:

In der ersten Juliwoche starb eine erst 18-Jährige Frau aus Halle unter tragischen Umständen nach dem Drogenkonsum. Eventuell wurde sie das Opfer einer neuen Ecstasy-Variante ("Blue Punisher"). Diese ist, aufgrund des wesentlich höheren Gehalts von MDMA, dem Wirkstoff der Droge, gefährlicher als andere Varianten im Umlauf. Wieder einmal zeigt sich, dass wir dringend aktuelle Daten benötigen, um Trends in der Verbreitung illegaler Drogen entgegen zu wirken. Die Beteiligung an der europäischen Abwasseranalyse kann wichtige Impulse für die Gesundheitspolitik der Stadt Halle liefern: Seit 2011 führt das europaweite Netzwerk »SCORE« (Sewage analysis CORE group — Europe) solche Analysen in Europa durch. Aus den gewonnenen Daten erstellt die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EMCDDA) regelmäßig einen Bericht über die regionalen Unterschiede im Konsum illegaler Drogen. Erhobene Daten aus allen Studien können mit einem interaktiven Tool ausgewertet werden. 2022 wurden insgesamt 104 europäische Städte untersucht, darunter Berlin, Chemnitz, Dresden, Erfurt und Magdeburg. Das Screening von Abwässern ermöglicht eine umfassende Datenbasis zur Verteilung, zur Quantität und Qualität des illegalen Drogenkonsums im Stadtgebiet. Diese Daten können die Basis für wissenschaftliche Studien und auch die Grundlage für eine bessere Strategie zur Bekämpfung des illegalen Drogenkonsums sein. Mediziner, Sozialarbeiter, Suchtberater, aber auch Polizei und Staatsanwaltschaft können von den Informationen profitieren.

Im Gesundheitsausschuss Juni des Stadtrates von Halle wurde eines deutlich: Die Verwaltung verfügt bislang über keine solide Datenlage über den Umfang und Verteilung des Drogenkonsums in der Stadt: Gemeldete Beratungsgespräche in den Suchtberatungsstellen, Fallzahlen des Sozialpsychiatrischen Dienstes und Erhebungen der Polizei zu Strafverfahren im Deliktbereich Rauschmittel zeichnen nur ein sehr ungenaues Bild davon, wo welche Drogen in welcher Menge in Halle konsumiert werden. Niemand weiß tatsächlich wie groß das Problem ist. Und wie groß die Bedarfe für Gegenmaßnahmen und Hilfsangebote sind.

Die Abwasseranalyse als wissenschaftliches Fachgebiet dient der zeitlichen und örtlichen Überwachung von Echtzeit-Trends im Bereich des illegalen Drogenkonsums. Die ursprünglich in den 1990er Jahren zur Überwachung der Umweltauswirkungen von häuslichem Abwasser genutzte Methode wird inzwischen zur Schätzung des Konsums illegaler Drogen in verschiedenen Städten eingesetzt. Sie beinhaltet die Entnahme einer Abwasserprobe, wie z. B. die Probenahme am Zulauf einer Kläranlage. Dies ermöglicht es Wissenschaftlern, die Menge der in einer Gemeinschaft konsumierten Drogen durch die Messung der Konzentrationen an illegalen Drogen und ihrer über den Urin ausgeschiedenen Metaboliten zu schätzen.

Links

- Abwasseranalyse und Drogen – eine europäische städteübergreifende Studie: https://www.emcdda.europa.eu/publications/html/pods/waste-water-analysis_de, Zugriff 19.07.2023.
- Welche Städte sind Deutschlands Drogen-Hochburgen? <https://www.pharmazeutische-zeitung.de/welche-staedte-sind-deutschlands-drogen-hochburgen-139212/>, Zugriff 19.07.2023.